SCHADEN.NEWS



21.09.2017

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Der neue Tarifabschluss zur Ausbildungsvergütung für Fahrzeuglackierer ist ein positiv Signal. Bis zu 7,8 Prozent mehr Lehrgeld, das ist angesichts des Fachkräftemangels ein gutes Zeichen an Jugendliche die sich für den Beruf des Fahrzeuglackierers interessieren. Zwar liegt auch die neue Ausbildungsvergütung damit im Ranking der Autoberufe immer noch hinter dem Kfz-Mechatroniker oder Automobilkaufmann, doch holen die Fahrzeuglackierer auf.

Jetzt kommt es darauf an, dass auch die K&L-Betriebe wirklich nachziehen und das höhere Lehrgeld zahlen – und sich noch stärker für die Ausbildung in unserer Branche einsetzen. Klar, mehr Engagement von K&L-Betrieben zu fordern, die ohnehin mit Kostendruck, technischen Herausforderungen und Rechnungskürzungen zu kämpfen haben, ist einfach. Dazu gibt es aber angesichts der aktuellen Arbeitsmarktsituation und der demografischen Entwicklung keine Alternative.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Die Betriebe müssen auch in der Lage sein, die höheren Ausbildungsvergütungen zu bezahlen. Hier stehen indirekt auch Kfz-Versicherer mit in der Verantwortung. Denn nur wer den tatsächlichen Reparaturaufwand auch bezahlt bekommt, kann der Arbeitsmarktsituation angepasste Löhne bieten. Bei unserem Video-Interview mit dem Schaden-Chef der Provinzial Rheinland Bernd Wirtz, das wir in dieser Woche veröffentlichen, hatten wir den Eindruck, dass dieser Zusammenhang einigen Assekuranzen auch sehr bewusst ist. Wie sich der Schadenmarkt und die Branche insgesamt entwickelt steht in der nächsten Woche auf dem Programm des Deutschen Lackierertages 2017 in Melle. Hier gibt es Gelegenheit, mit führenden Branchenentscheidern auch über die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu diskutieren.

Mit besten Grüßen aus Leipzig

Christian Simmert

Christian Simmert